

# Der Sklavenhändler im Ebenrain

Sissach | Lesung mit Musik zu Leben und Tod eines Basler Plantagenbesitzers



**Autor Nicolas Ryhiner liest aus seinem Roman «Im Surinam», begleitet vom Musiker und Klangkünstler Tobias Preisig.**

Bild Thomas Lüthi

hatte. Seit 1941 heisst die Strasse «Im Surinam». In die Geschichte hat der Autor geschickt die damaligen Verhältnisse im Basler «Daig» verwoben und die grossen politischen Linien der napoleonischen Zeit skizziert.

## Keine Lesung wie jede andere

Die Lesung aus dem wortmächtig geschriebenen Roman wurde durch die musikalische Begleitung des Zürcher Violonisten Tobias Preisig zu einem Hochgenuss. Geschickt untermalte der mehrfach ausgezeichnete, international bekannte Tonkünstler die gelesenen Szenen mit der passenden Musik. Dabei produzierte er mit seiner Geige, deren Saiten er auch einmal zupfte, ganz unterschiedliche Sounds und dröhnende Bässe. Dazu setzte er eine Art Synthesizer ein, den er mit den Füissen steuerte, wie ein Organist mit den Pedalen seine Orgel.

So entstanden Töne und Klänge in unterschiedlichen Frequenzen, die einmal den dramatischen Verlauf der Erzählung betonten, dann wieder traurig, wehklagend oder dämonisch wirkten, bis die Musik am Schluss langsam verstummte – als Johann Rudolf von seinem treuen Diener Hänsler verlangte, er solle ihm die Pistole bringen.

Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert von dieser Lesung mit Konzert und spendeten einen warmen Applaus. Der vierte und letzte Anlass der «Kulturwochen Ebenrain» ist ein Konzert mit der Rapperin La Nefera und Band im Schlosshof Ebenrain am Samstag, 23. September, 19.30 Uhr.

Schriftsteller Nicolas Ryhiner erzählte die abenteuerliche Geschichte seines fernen Vorfahren Johann Rudolf Ryhiner. Seine Lesung aus dem Roman «Im Surinam» wurde vom Tonkünstler Tobias Preisig auf der Violine begleitet.

## Thomas Lüthi

So viel Publikum aus dem Kanton Basel-Stadt gibt es wohl nicht allzu oft an Anlässen im Hof des Schlosses Ebenrain in Sissach. Die Baslerinnen und Basler waren gekommen, um etwas aus der Kolonialgeschichte ihres Kantons zu erfahren – gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus dem Baselbiet.

Der Autor und Regisseur Nicolas Ryhiner (1953) hat ihnen aus seinem Roman «Im Surinam» die Geschichte des Basler Plantagenbesitzers und Sklavenhändlers Johann Rudolf Ryhiner erzählt, der sich 1824 im Schloss Ebenrain erschossen hatte. Die Lesung mit Musik war der dritte von vier Anlässen der «Kulturwochen Ebenrain».

## Doppelleben endet tragisch

Der Roman des Baslers Nicolas Ryhiner ist eine Fiktion vor historischem Hintergrund. Sein ferner Ahne Johann Rudolf Ryhiner betrieb in der damaligen niederländischen Kolonie Surinam eine Kaffeeplantage und beschäftigte Sklaven. Der Sohn aus der ehrbaren und angesehenen Apothekerfamilie Ryhiner-Faesch hatte Kinder von drei Frauen und lebte als Bigamist.

Dieses Leben zwischen den südamerikanischen Tropen und Basel war anstrengend und machte Johann Rudolf zunehmend schwermütiger. Er hatte Mühe mit der konservativ-bürgerlichen Gesellschaft seiner Heimatstadt. Eine seiner Frauen strengte einen Prozess wegen Bigamie gegen ihn an, und es drohte der Verlust des guten Rufes. Auf seinem Landsitz Ebenrain, den er 1817 gekauft hatte, erschoss er sich 1824 im Alter von 40 Jahren – in einem Zimmer Richtung Zunzgen im ersten Stock.

Der Titel des Romans «Im Surinam» lehnt sich an die gleichnamige Strasse hinter dem Badischen Bahnhof Basel an. In diesem Gebiet hatte der Vater von Johann Rudolf Ryhiner seinen Sommersitz, dem er den Namen «Zum kleinen Surinam» gegeben